

wollte heute Abend hier einen öffentlichen Vortrag halten, der indessen von der Kgl. Polizeidirektion untersagt worden ist. Die Gründe hierfür beruhen jedoch nicht, wie ein hiesiges Blatt meldet, in einer gesetzlichen Bestimmung, die mit der Charwoche zusammenhängt, sie sind vielmehr lediglich in der Person Abward's zu suchen." Hierzu bemerken die „Dr. N.“: „Gewiß ist es in diesem Falle nicht zu bedauern, wenn der angekündigte Vortrag Abward's nicht zu Stande kam, denn so wurde damit verhütet, daß Abward von Neuem Anschuldigungen in die Massen warf, wo er noch nicht seine im Reichstag erhobenen Anklagen bewiesen hat. Auf eine Begründung des Verbots, die lediglich in der Person Abward's zu suchen ist“, darf man aber gespannt sein.“

— Leipzig. Die auf Hebung des Meschverlehrs gerichteten Bemühungen scheinen nicht ohne Erfolg bleiben zu wollen, denn aus allen Theilen Deutschlands laufen Anmeldungen von Firmen ein, die in den letzten Jahren den hiesigen Meschplatz nicht mehr bezogen. Namentlich werden viele Süddeutsche mit ihren Musterlagern hier eintreffen. Da auch seitens des Rathes den Meschvergütungen ein größerer Spielraum gelassen wird, so dürfte sich der Besuch erheblich steigern.

— Auerbach. Die am Dienstag in den Räumen des Harmoniegebäudes abgehaltene Osterprüfung der Handelsschule hatte sich von Seiten des Publikums einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen. Nicht nur die Prinzipale und Angehörigen der Schüler, sondern auch die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden, sowie Freunde der Anstalt und Lehrer der hiesigen Schulen wohnten derselben in zahlreicher Versammlung bei und verfolgten nicht nur den Gang der Prüfungen mit sichtlichem Interesse, sondern schenkten auch den ausgelegten Schülerarbeiten die lebhafteste Aufmerksamkeit. Die Prüfung erstreckte sich auf die deutsche, französische und englische Sprache, sowie auf Handelslehre, Konkurs- und Wechselrecht. Uebrigens wurden die Teilnehmer am Freiwilligen-Cursus in Geschichte und Mathematik examinirt. Das Ergebnis der Prüfung war ein recht günstiges und lieferte wieder einen erfreulichen Beweis von der Leistungsfähigkeit der Anstalt, welche ja in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum sich in einer sehr anerkennenswerthen Weise entwickelt hat. Den Schluß der Handlung bildete die Vertheilung der Zeugnisse und die Entlassung der Abgehenden, welche von dem Herrn Direktor Dr. Jenning in eindringlicher Weise ermahnt wurden, die Zeit des Lernens mit ihrem Austritte aus der Schule nicht als abgeschlossen zu betrachten, vielmehr auch fernerhin jede Gelegenheit zur Aneignung von Kenntnissen auf das gewissenhafteste zu benutzen. Sämmtliche Schüler der Classe Ia empfangen das Zeugnis der Reife.

— Annaberg. Ein Schauspiel, wie es unsere Stadt und ihre nähere Umgebung wohl noch nie erlebt hat, bot sich am Dienstag Abend den Blicken zahlreicher Beobachter: die Ankunft und der Niedergang eines gewaltigen Luftballons. Gegen 1/2 6 Uhr war das Luftschiff am nördlichen Horizont wahrgenommen worden, und alsbald bedeckten sich Straßen und Plätze mit einer schaulustigen Menge, welche bewaffneten und unbewaffneten Auges das Erscheinen und Näherkommen des Ballons verfolgte. Kurz vor 1/2 7 Uhr konnte man deutlich bemerken, daß die Luftschiffer Anstalten zur Landung trafen, und wenige Minuten später verschwand der Ballon sammt Gondel, in welcher mittelst Fernrohrs drei bis vier Personen bemerkt wurden, hinter den Höhen des Schredenberges. Die Landung wurde ohne alle Fährlichkeit 6 Uhr 33 Minuten auf einer Anhöhe in der Nähe von Herrmannsdorf bewerkstelligt. Unter Mithilfe der rasch herbeigeeilten Ortsbewohner wurde der Ballon, welcher den Namen „Humboldt“ trägt, zur Erde herabgezogen, des Gases entleert, verpackt und einwilligen dem Ortsrichter in Herrmannsdorf zur Aufbewahrung übergeben, von wo aus er heute, Mittwoch, nach der hiesigen Gärtnerei gebracht und weiter nach Berlin verladen wurde. Die Luftschiffer sind der Premierleutnant Groß und die Meteorologen Dr. Sühning und Dr. Berson vom königlichen meteorologischen Institut in Berlin. Dieselben trafen etwa 10 Uhr 30 Minuten mittelst Gesdirres von Herrmannsdorf hier ein, übernachteten im Hotel „Museum“ und gedachten heute, Mittwoch, Nachmittag wieder nach Berlin zurückzukehren. Der Ballon „Humboldt“ hat mit dieser Reise seine dritte Fahrt gemacht. Das zu wissenschaftlichen Zwecken erbaute Luftschiff ist von gewaltigen Dimensionen und saßt 2500 cbm Gas. Der Ballon, welcher früh 9 1/2 Uhr von Charlottenburg aus abgelassen wurde, erlitt bei seiner Auffahrt eine Beschädigung. Dieselbe erschien den Luftschiffern als so belanglos, daß sie die Fahrt fortsetzten. Der „Humboldt“ schlug langsam aber stetig steigend einen südöstlichen Kurs ein, überflog Königs-Wusterhausen, Lübben, schwenkte hierauf in höheren Luftschichten über Kalau und Senftenberg ziehend mehr nach Süden ab und kreuzte die Elbe nordöstlich von Dresden in der Nähe von Cosselbaude in 3200 m Höhe. Prachtvoll klar wurde jetzt die ganze von Schnee noch bedeckte Gebirgskette vom Riesenberg bis zum Erzgebirge sichtbar. Noch höher ansteigend traf der Ballon auf eine nordöstliche Luft-

strömung, welche ihn über Freiberg, Dederan bis vor Chemnitz führte. Bald darauf wurde in Anbetracht des herannahenden Sonnenunterganges und der Reichsgrenze die Landung beschlossen. Sehr langsam fallen, schwenkte der Ballon wieder in die alte südliche Fahrtrichtung zurück und berührte in leichtester Art bei Herrmannsdorf die Erde. Während der ganzen neunstündigen Fahrt wurde eine ununterbrochene Reihe von wissenschaftlichen Beobachtungen über Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeitsgehalt und chemische Zusammensetzung der Luft angestellt. Es wurde eine auffallende Trodenheit der Luft in den höheren Schichten, in denen die Temperatur bis auf 10 Grad Kälte sank, festgestellt, sowie eine Reihe von photographischen Aufnahmen zur Erde mitgebracht.

Theater.

Eidenstod. Mit den Freitagen beginnen die Vorstellungen wieder regelmäßig und werden die Jünger Italiens nach Ablauf ihrer Ferien ebenfalls frisch und gestärkt ihrer Göttin huldi gen. Der erste Osterfeiertag bringt ein großes Kostümstück „Graf von Trun“, oder „König und Zitherlägerin“, nach welchem die bekannte Operette „Don César“ bearbeitet ist. Außer hochdramatischen Szenen fehlt es auch an einigen humoristischen nicht, auch das Sprechpublikum wird seine Rechnung finden. Montag bleibt die Bühne geschlossen. Auf allgemeines Verlangen wird Dienstag das bekannte Lustspiel von L'Arronge „Dr. Klaus“ gegeben. Die L'Arrongeschen Stücke sind zu oft gewürdigt worden, so daß man sich jedes weitere Lob sparen kann. „Dr. Klaus“ ist aber von all den Lustspielen, z. B. „Hafemanns Töchter“, „Rein Leopold“ das beste und wird überall noch gegeben und gern gesehen.

Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 25. März 1893.

- 1) Der Bezirksausschuß begutachtet beifällig das Gesuch der Gemeinde Raschau um Verlegung des 2. Viehmarktes im Jahre 1894.
- 2) genehmigt
 - a. die Ueberrahme einer bleibenden Verbindlichkeit Seiten der Gemeinde Beiersfeld wegen Einlegung von Wasserleitungsrohren in das Areal der Schwarzenberg-Grünhainer Straße und
 - b. das Gesuch Albin Weigel's in Johannegeorgenstadt um Erlaubniß zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken und theatralischen Vorstellungen,
- 3) justifizirt die Rechnung über die Verwendung der Zinsen von den Beständen der Schwarzenberger und Eidenstoder Amtskassen auf das Jahr 1892,
- 4) verwirft die von Alexander Kästel in Böpla, Adolph Otto in Dittersdorf, Christian Scheidner in Hedorlau und Hilbrigs in Sosa eingewendeten Recurse, Heranziehung zu den Gemeindeanlagen betr.,
- 5) verweist die von Eduard Strobel in Lindenau gegen seine und seiner Tochter Linda Abhängung zu den Gemeindeanlagen eingewendete Beschwerde an die Gemeinde zur erstinstanzlichen Entscheidung,
- 6) ist mit Erhöhung der Anzahl von Sachverständigen zur Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Thiere einverstanden,
- 7) lehnt die Gesuche
 - a. Albin Fuchs in Oberstütingrün um Ertheilung der Erlaubniß zum Schanbetrieb in seinem Hause während des Eisenbahnbaues,
 - b. Hermann Heidenfelder's in Carlstfeld und Eduard Hergert's in Jelle um Erlaubniß zum Bier- und Brauereibetrieb,
 - c. Eduard Meinel's in Johannegeorgenstadt, Carl Wilhelm Hergert's in Jelle und Wilhelm Edelmann's in Johannegeorgenstadt um Erlaubniß zum Bierbrennen,
 - d. Albert Krauß in Breitenbrunn um Erlaubniß zum Brauereibetrieb,
 - e. des Gasthofsbesizers Julius Schletter in Beiersfeld um Erlaubniß zum Tanzmusikhalt an den drei hohen weiten Festtagen und Kirchweihen, sowie um Erlaubniß zur Abhaltung eines Karren- und Kaffeechmauses, sowie eines Vogelschießens mit Tanzmusik,
- 8) fämmtlich in Rangel örtlichen Bedürfnisses ab,
- 9) hält in Bezug auf die Gesuche Christian Günther's in Jelle um Erlaubniß zum Bierbrennen und Hermann Rehr's in Bernsbach um Erlaubniß zum Schanbetrieb weitere Erörterungen für erforderlich,
- 10) genehmigt das Gesuch des Cantinenwirthes Bruno Dittmann in Wilschbach um Erlaubniß zur Verabreichung von Speisen und Getränken an Bahnarbeiter während der Sonn- und Feiertage vorbehaltlich der Zustimmung des königlichen Commiffars,
- 11) erteilt zu den nachgesuchten Grundstücksabtrennungen von Fol. 149 des Grund- und Hypothekenbuchs für Breitenbrunn und Fol. 116 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hundshübel bez. bedingungsweise Genehmigung und
- 12) ertheilt eine das Bezirksvermögen betreffende Angelegenheit.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

1. April. (Nachdruck verboten.)
Am 1. April dieses Jahres feiert der frühere Reichskanzler Fürst Bismarck seinen 78. Geburtstag und wie bekannt wird dieser Tag in vielen Gegenden Deutschlands festlich begangen. Es ist nicht Zweck dieser Erinnerungsblätter, den Mann, der zweifellos einer der bedeutendsten Staatsmänner dieses Jahrhunderts ist, hier zu würdigen; wohl aber sei einer Thatsache aus seinem Leben gedacht, die auf seinen Geburtstag fällt und die zugleich uns ein Bild jener vergangenen Zeit entrollt, die unserer heutigen Generation kaum noch verständlich erscheint. Am 1. April 1859 wurde der preussische Gesandte am deutschen Bunde Otto von Bismarck-Schönhausen zum preussischen Gesandten in St. Petersburg ernannt. Sehr gegen seinen Willen. Und das kam so. Damals stand der Krieg zwischen Sardinien-Frankreich und Oesterreich bevor und Bismarck, der nachgerade in Frankfurt am Bundestage die Absichten Oesterreichs durchschaut hatte, schlug sich auf Italiens Seite. Damit war man in Preußen am Hofe keineswegs einverstanden, im Gegentheil war man noch immer ängstlich bemüht, Oesterreichs Absichten nicht zu durchkreuzen. So wurde denn Bismarck, der die kommenden Ereignisse voraus ahnte, eine unbehagliche Persönlichkeit am Bunde und so kam es, daß er von Frankfurt nach Petersburg geschickt wurde. Anfänglich darselbst sich wenig heimisch fühlend, erlangte er doch sehr bald die Gunst des russischen Kaisers und der russischen Gesellschaft und blieb, seine Stellung vollständig ausfüllend, drei Jahre in derselben.

2. April.
War der französische Convent schlau, so war Dumouriez eben auch nicht dumm. Der Convent hatte eine aus den Deputirten Cantus, Quinette, Bancal und Lamarque bestehende Commission mit der Verhaftung Dumouriez beauftragt, und das Kommando von Dumouriez über an den Kriegsminister Beuronville übergeben. Als diese fünf Herren im Lager von Dumouriez über ankommen, wurden sie, am 2. April 1793, sofort festgenommen und als Geiseln für die in Paris gefangen gehaltene königliche Familie den Oesterreichern übergeben. Damit hatte Dumouriez natürlich öffentlich die Brücken hinter sich abgebrochen und es blieb ihm nun nichts anderes mehr übrig, als zur längst vorbereiteten That zu schreiten, die jedoch gegen sein Erwarten zu seinen Ungunsten ausfiel.

3. April.
Vor 20 Jahren wurde in Oesterreich ein Volksfest gefeiert, das ein wirkliches Fest des Volkes war, weil es die Volksinteressen allein betraf; etwas, das eben nicht alle Tage zu trifft. Am 3. April 1873 hatte nämlich der Kaiser von Oesterreich das neue Wahlgesetz sanctionirt. Dieses wichtige Gesetz bestimmte nämlich, daß die Abgeordneten direkt von der Bevölkerung, anstatt von den Landtagen gewählt werden sollten; das bisherige Gruppensystem (Großgrundbesitz, Städte, Handelskammern, Landgemeinden) wurde beibehalten. So setzte sich denn der Reichsrath aus Männern zusammen, die aus freier Wahl der Bevölkerung hervorgegangen waren. Es war das ein ganz gewaltiger Fortschritt, der den vorläufigen Abschluß der parlamentarischen Lebensgeschichte Oesterreichs bildete.

4. April.
Als General Dumouriez seinen Haupttrumpf auszuspielen gedachte, als er schon meinte, Herr der Lage zu sein, da verließ ihn das Glück endgiltig und er stürzte jählings von seiner Höhe herab. Als er die Truppen zur Empörung aufforderte und zwei Festungen den Oesterreichern in die Hände spielen wollte, da fielen die Truppen ganz von ihm ab und er erlebte es, daß man ihn in die Festungen, die er verrathen wollte, nicht nur nicht mehr einließ, sondern sogar auf ihn feuerte, als er sich einer Festung näherte. Es blieb ihm daher nichts anderes übrig, als seine Person zu den Feinden zu retten. Am 4. April 1793 ging er in das Lager der Oesterreicher hinüber. Nur etwa 1500 Mann Infanterie und Kavallerie folgten seinem Weispiegel. Damit ist eine der Nebenperioden, jedoch eine der wichtigsten beendet, die in dem großen Staatsdrama, das sich vor hundert Jahren abspielte, vorkommen; ein mächtiger und gefährlicher Feind der französischen Republik war zu Grunde gegangen, weniger durch die Abwehr der französischen Macht, aber, als in Folge eigener Fehler und unvorhergesehener Unfälle.

Bermischte Nachrichten.

— Mannheim, 29. März. Es bestätigt sich, daß der Techniker Reidel von hier ebenfalls einen kugelfesten Stoff erfunden hat, welcher zweimal so leicht und billig als die Dowe'sche Masse sein soll. Stattgehabe Schießversuche ergaben ein Abschlagen der Gewehr- und Revolverkugeln. Morgen finden Schießversuche mit Lebel- und Mannlichergewehren statt. Der Reidel'sche Stoff soll sich zum Einlegen in die Uniform eignen.

— Umgekehrt. Im Wirthshaus. „Bringen Sie den Hund da weg — das Vieh hat Flob!" — „So! Woher wissen Sie denn das?" — „Na, ich habe schon welche von ihm!" — „Hm, Sie haben welche! Komm, Schnauz, der Herr hat Flob!"

— Von den Lehren der Höflichkeit. In der Schule fragt der Lehrer den Schüler Müller: „Was würdest Du wohl thun, Müller, wenn Du jemand, meinestwegen mir, auf den Fuß tritt?" — Müller: „Dann thu' ich eins hinter die Ohren kriegen.“

— Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Kerls, funkeln müssen eure Knöpfe, daß ich mir die Cigarre daran ansteken kann — (mit gehobener Stimme) ich habe allerdings keine mehr.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eidenstod

vom 26. März bis 1. April 1893.
Aufgeboten: 7) Ernst Richard Buxlich, Gärtner in Schönheide, ehel. S. des Karl Traugott Buxlich, anst. Berginvalident in Hänichen und Ida Emilie Unger, ehel. T. des Emil Unger, Deconoms hier.
Getauft: 67) Hans Erich Stemmler. 68) Doris Constanze Ungethüm. 69) Martha Adele Spigner in Blautenthal, unehel. 70) Ernst Willy Uhlmann, unehel. 71) Gottfried Häupel.
Begraben: 55) Clara Marie, ehel. T. des Friedr. August Heinz, Gutsbesizers hier, 8 M. 15 T. 56) Erich Curt, ehel. S. des Karl Hermann Unger, Hausmanns hier, 10 M. 27 T. 57) Gertrud Elsa, ehel. T. des Friedr. August Alexander Zimmermann, Handarbeiters hier, 8 M. 6 T. 58) Karl August Meyer, Schneidermeister hier, ein Wittwer, 87 J. 7 M. 7 T.

Am 1. Osterfeiertag:

Früh 6 Uhr Mette: Matth. 28, 9. Herr Diac. Fischer. Vorm. Predigttext: Marc. 16, 1—8. Herr Pfarrer Böttrich. Nachm. 1 Uhr: Beststunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer. Kirchenmusik: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen, Chor mit Orchesterbegleitung a. d. Lobgesang von Mendelssohn.

Am 2. Osterfeiertag:

Vorm. Predigttext: Luc. 24, 13—35. Herr Diac. Fischer. Nachm. 1 Uhr: Beststunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich. Kirchenmusik: Das große Halleluja, Chor mit Orchesterbegleitung a. d. Oratorium „Der Messias“ von F. S. Händel. An diesem Tage wird eine Collete für die Sächs. Bibelgesellschaft eingesammelt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

I. Osterfeiertag früh 9 Uhr: Predigt. Der Pfarrer. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Nach dem Vormittagsgottesdienste findet Abendmahl statt.
II. Osterfeiertag früh 9 Uhr: Gastpredigt. Herr can. rev. min. Wolf aus Bupen.
An beiden Festtagen Collete für die Bibelgesellschaft.